

ÖFFNET TORE DER GERECHTIGKEIT – FREIHEIT MACHT VERANTWORTUNG

Das DKR-Jahresthema 2023
In Gesellschaft, Schule und Gemeinde

**Sehr geehrte Damen und Herren!
Liebe Mitglieder und Freunde!**

Wir möchten Ihnen das Programm für das 1. Halbjahr 2023 vorstellen. Da auch wieder in diesem Jahr aufgrund der aktuellen Entwicklung der Corona-Pandemie kurzfristig Programmänderungen bzw. -absagen möglich sind, bitten wir Sie, sich auf unserer Homepage oder in unserer Geschäftsstelle zu informieren: Tel. 02331 340 3998.

**Mit freundlichen Grüßen, Shalom,
der Vorstand**

Jahnstraße 46, 58119 Hagen

ALTE SYNAGOGE HOHENLIMBURG

Die Gesellschaft bietet Ihnen neben den aufgeführten Veranstaltungen regelmäßig die Möglichkeit, die von Herrn Adalbert Böning gestaltete Dauerausstellung zu besuchen.

Die Besuchstermine für das 1. Halbjahr 2023 sind am:

4. FEBRUAR, 4. MÄRZ, 6. MAI UND 3. JUNI

jeweils von 15.00 - 17.00 Uhr. Termine für Gruppenführungen können mit der Geschäftsstelle abgesprochen werden.

GESCHÄFTSSTELLE

Christiane Bertram, Eppenhauser Str. 175, 58093 Hagen
Tel. (02331) 340 39 98 | Fax (02331) 340 3998
www.cjz-hagen.de | E-Mail: cjz-hagen@t-online.de

Bürozeiten Mo, Di + DO 9-11 Uhr, MI 9-11 Uhr + 15-17 Uhr

Bankverbindung

Sparkasse Hagen, BIC WELADE3HXXX
IBAN DE28 4505 0001 0128 0112 38

des Gebäudes. Dort sind Zellen erhalten, in denen Gestapo-Häftlinge untergebracht waren.

Auf zwei weiteren Etagen wird in der Dauerausstellung „Köln im Nationalsozialismus“ die Geschichte der NS-Zeit in Köln dargestellt.

Das Anmeldeformular und nähere Informationen erhalten Sie gesondert.



JUNI

14. JUNI, MITTWOCH

18.00 UHR

Kunstquartier, Auditorium des Emil Schumacher Museum,
Museumsplatz 1-2, 58095 Hagen

**Dr. Ralf Blank, Historiker, Leiter Geschichtsmuseen &
Stadtarchiv, Hagen**

**VORTRAG: „JÜDISCHE GESCHICHTE IN
HAGEN VON DER FRÜHEN NEUZEIT BIS
ZUR GEGENWART“**



Die Ansiedlung von Juden im Raum Hagen lässt sich bis in das 17. Jahrhundert zurückverfolgen. In Hagen, gelegen in der preußischen Grafschaft Mark, waren bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts eine überschaubare Zahl von jüdischen Familien wohnhaft. Die auch von antisemitischen Klischees geprägten Regierungsbehörden und die Stadtverwaltung schränkten den Zuzug von Juden bis zur Französischen Herrschaft

1807-1813 deutlich ein. Im „Vormärz“ erlebte auch die jüdische Gemeinde in Hagen die Rückwirkungen der Emanzipation, so dass die Zahl der Gemeindeglieder sich vermehrte. In der benachbarten Grafschaft Limburg vollzog sich besonders im 18. Jahrhundert eine durch das bis 1806 regierende Grafenhaus unter finanziellen Aspekten umfangreiche Ansiedlung jüdischer Familien. Im 19. und 20. Jahrhundert waren Juden in der Stadtpolitik sowie im kulturellen, politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben integriert. Der Nationalsozialismus und die Shoa bildeten einen tiefen Einschnitt, der das jüdische Leben in Hagen hart getroffen hatte.

Der Vortrag behandelt die Geschichte der jüdischen Gemeinde im Gebiet der heutigen Stadt Hagen bis in die frühe Nachkriegszeit in den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts.

EINLADUNG ZU DEN VERANSTALTUNGEN

1. Halbjahr 2023



GESELLSCHAFT FÜR
**CHRISTLICH-JÜDISCHE
ZUSAMMENARBEIT**
HAGEN & UMGEBUNG E.V.

JANUAR

27. JANUAR, FREITAG

9.30 UHR

Alte Synagoge Hohenlimburg, Jahnstr. 46, 58119 Hagen

VERLEGUNG NEUER STOLPERSTEINE IN HOHENLIMBURG & HAGEN

Der 27. Januar ist der internationale Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus.

An diesem Tag möchten der Hagener Geschichtsverein und die Schüler des Rahel-Varnhagen-Kollegs gemeinsam mit Ihnen zwei neue Stolpersteine verlegen.

Zahlreiche Partner werden mit kurzen Rede- und Musikbeiträgen zur würdigen Gestaltung der Veranstaltung beitragen.

Die Stolpersteinverlegung für Louis Stern findet nur wenige Meter von der Gedenkstätte Alte Synagoge Hohenlimburg statt, die vor und nach der Verlegung besichtigt werden kann.

Unser Vorstandsmitglied Rudolf Damm erläutert die Exponate und die Geschichte der Alten Synagoge Hohenlimburg, der Gedenkstätte der Stadt Hagen.

27. JANUAR, FREITAG

11.00 UHR

Aula Christian-Rohlf's-Gymnasium, Ennepeufer 3, 58135 Hagen

OFFIZIELLE GEDENKVERANSTALTUNG DER STADT HAGEN

Programm

Gedenkrede

Herr Bürgermeister Dietmar Thieser

Schülerbeiträge

Kurzvortrag „Was ist historische Verantwortung?“, Stolpersteine in Hagen-Haspe

Beitrag

Die jüdische Vorsitzende der Gesellschaft für Christlich Jüdische Zusammenarbeit Hagen und Umgebung e.V.,

Frau Natalia Chupova liest aus ihrem selbst verfassten Gedicht „Der Zug der Erinnerung“.

Schülerbeiträge

Eindrücke vom Besuch des KZ Buchenwald, „Das Schachspiel“ – Eine Familiengeschichte und ihre Recherche

MÄRZ

5. MÄRZ, SONNTAG

11.00 UHR

„ÖFFNET TORE DER GERECHTIGKEIT – FREIHEIT MACHT VERANTWORTUNG“ – ZENTRALE ERÖFFNUNGSVERANSTALTUNG DER WOCHEN DER BRÜDERLICHKEIT IN ERFURT



2023, zum 71. Jahrestag, wird die Woche der Brüderlichkeit unter dem Jahresthema „Öffnet Tore der Gerechtigkeit - Freiheit Macht Verantwortung“, in Erfurt eröffnet und in Stadt und Landkreis Erfurt durch ein Rahmenprogramm begleitet.

Die Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum wird am 5. März 2023 in Erfurt mit der Buber-Rosenzweig-Medaille geehrt. Sie ist Leuchtturm für gelebtes Judentum in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Für dieses seit mehr als drei Jahrzehnten aktive und einzigartige Engagement zeichnet der Deutsche Koordinierungsrat die Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum mit der Buber-Rosenzweig-Medaille aus. Die Stiftung steht mit ihrer Arbeit exemplarisch für das Jahresthema, das sich der DKR für das Jahr 2023 gegeben hat.

22. MÄRZ, MITTWOCH

19.00 UHR

EV. Johanniskirche, Anbau, Johanniskirchplatz 10 58095 Hagen

Armin H. Flesch, Freier Autor & Journalist, Frankfurt

VORTRAG „DIE ERBEN DER ARISIERUNG“ – WIR WISSEN, WAS WIR HABEN, WISSEN WIR AUCH, WOHER ES STAMMT ?



Unter dem Titel „Die Erben der Arisierung“ hält der Journalist Armin H. Flesch seit 2016 bundesweit Vorträge, welche auf seine 2014 begonnenen Recherchen zur Unternehmensarisierung und dem Umgang der Erben und heutigen Inhaber mit der NS-Vergangenheit ihrer Firmen und Familien basieren.

Einleitend erläutert er Herkunft und Bedeutung des Begriffs „Arisierung“ und stellt anhand konkreter Beispiele dar, wie zwischen 1933 und 1945 praktisch alle Bereiche gesellschaftlichen Lebens von Arisierung betroffen waren und große Teile der nichtjüdischen Bevölkerung – aktiv oder passiv – zu Nutznießern der Arisierung wurden.

Hierbei wird u.a. deutlich, wie wichtig die Kenntnis des Arisierungsgeschehens zum Verständnis des Holocaust ist. Am Beispiel zweier Unternehmen, welche

nach 1933 arisiert wurden und bis heute existieren, zeigt er die Mittel mit denen jüdische Eigentümer unter Druck gesetzt wurden, die privaten, wirtschaftlichen und NS-staatlichen Akteure, welche im Rahmen einer Firmenarisierung kooperierten und die Kontinuitäten nach 1945.

Anschließend schlägt er den Bogen zur Gegenwart und zur Relevanz der Thematik „Arisierung“ für die heutige Gesellschaft. Herr Flesch zeigt dazu eine Powerpoint-Präsentation mit Originaldokumenten aus Archiven, Grafiken sowie Portraits und Zitate seiner Interviewpartner. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zu Fragen und Diskussionen.

25. MÄRZ, SAMSTAG

10.30 – 12.00 UHR

Alte Synagoge Hohenlimburg, Jahnstr. 46, 58119 Hagen

Rudolf Damm, Lehrer

„LEBENDIGES JUDENTUM“ – SYNAGOGENFÜHRUNG

In der Alten Synagoge wird das Judentum lebendig. Bei dem Besuch lernen Sie Gebetsmantel, Gebetsriemen, Hochzeitsring, Beschneidungsbesteck sowie weitere Kultgegenstände zu den Festen kennen. Im Mittelpunkt steht die Torarolle, Texte, Fotos und Zeichnungen ergänzen die Ausstellung. Herr Rudolf Damm erläutert sachkundig die Exponate und die Geschichte der Alten Synagoge.

In Kooperation mit der Volkshochschule Hagen. Anmeldung VHS Kurs Nr. 231-1307



MAI

10. MAI, MITTWOCH

GANZTAGS

Abfahrt: Synagoge Hagen, Potthofstraße, 58095 Hagen

TAGESFAHRT: „JÜDISCHES LEBEN IN KÖLN“

Die Besichtigung der Synagoge Roonstraße und einem Imbiss im koschen Restaurant „Mazal Tov“ stehen auf unserem Programm. Anschließend werden wir das NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln besuchen.

Das NS-Dokumentationszentrum ist ein Museum, eine Gedenkstätte und Forschungseinrichtung zur Geschichte der Stadt in der Zeit des Nationalsozialismus 1933 bis 1945.

Kern des Museums bildet die Gedenkstätte Gestapo-Gefängnis im Keller